

Flora

oder

Botanische Zeitung.

Nro. 26. Regensburg, am 14. Juli 1824.

I. Recensionen.

Nova Acta phys. med. Acad. L. C. N. C. T. 11.
P. 1. 2. etc. (Fortsetzung.)

p. 141. **S**piridens, novum muscorum diploperistomiorum genus. Detexit Dr. C. G. C. Reinwardt, A. C. N. C. S., descripsit Dr. C. G. Nees ab Esenbeck, Acad. h. t. Praeses. (Cum tabula aenea picta.)

Der bis jetzt einzige, hier genau beschriebene und trefflich abgebildete, Repräsentant dieser neuen Laubmoosgattung, ist unter den zahlreichen Bereicherungen, die diese Familie jetzt von allen Seiten erhält, eine der interessantesten und besonders durch seine Größe (meist 1' und darüber lang) ausgezeichnet. Dieses wunderbare Laubmoos hat den Habitus eines Riesenastmooses aus dem Tribus, den *Hypnum rutabulum* mit seinen Verwandten bildet, noch mehr gleicht es einem stark vergrößerten *Climacium lutescens*; durch die kurzen Fruchtstiele nähert es sich einigen Arten der Gattung *Neckera*. Seine Stelle im natürlichen System weist ihm der Herr Verf. zwischen *Climacium* und *Leskea* an. Es wurde dasselbe von dem berühmten Reinwardt

C c

auf der Spitze des Vulkans *Tidor* auf den *kleinen Molukken*, entdeckt. Der wesentliche Charakter dieser Gattung ist folgender: *Spiridens: Capsula lateralis. Peristomium exterius: dentes 16 lanceolato-subulati, apice spiraliter torti; interius: cilia conformia, membrana connexa, apice bina ternave cohaerentia, calyptra cucullata glabra. Spec. Spiridens Reinwardtii N. ab E.*

Der Hr. Verf. glaubt, daß *Bartramia gigantea Schwaegr.* (Suppl. 11. V. 11. p. 63. t. LXIII.) welche von Richard auf *Bourbon*, jedoch ohne Früchte gesammelt und von Schwaegrichen fragweise zu *Bartramia* gebracht worden ist, auch zu dieser Gattung gehört, welches jedoch Ref., der Exemplare davon vor Augen hat, noch bezweifelt.

Zugleich wird von dem Verf. noch die Diagnose einer neuen *Jungermannia* mitgetheilt, die auf den ostindischen Inseln häufig, sowohl auf *Spiridens* — auf welchem sie hier zugleich mit abgebildet, — als auf verschiedenen andern Pflanzen parasitisch wächst. Sie ist zunächst mit *J. flava Sw.* verwandt und noch ausser dieser mit *J. javanica Roth* zu vergleichen, die Weber bekanntlich zu ersterer zieht. Sie wird definirt, *Jungermannia indica N. ab E.; J. (amphigastria serie simplici) caule subsimplici decumbente basi repente, foliis distantibus obovatis integerrimis basi complicatis, amphigastriis ovatis bifidis, laciniis acuminatis.*

p. 147. Fraxinellae, plantarum familia naturalis, definita et secundum genera disposita, adjectis specierum brasiliensium descriptionibus, aucto-

ribus C. G. Nees ab Esenbeck et C. Ph. F. de Martius (cum tabulis XIV. lithographicis). Abermals eine sehr gründliche Abhandlung, der die brasilianischen Sammlungen des Prinzen von Neuwied und des Ritters von Martius zum Theil wieder zum Grunde liegen und sonach noch ferners reichliche Früchte erwarten lassen. Die erwähnte Pflanzenfamilie ist hier nach ihren Charakteren vollständig aufgeführt und wird von folgenden Gattungen, die nach ihren wesentlichen Charakteren durch Figuren erläutert sind, gebildet. *Sciuris* Schreb. 2. *Conchocarpus* Mik. 3. *Monnieria* L. 4. *Erythrochiton* N. et M. 5. *Bonplandia* W. 6. *Rauia* N. et M. 7. *Diglottis* N. et M. 8. *Lasiostemum* N. et M. 9. *Aruba* Aubl. 10. *Pilocarpus* Vahl. 11. *Terpanthus* N. et M. 12. *Ticorea* Aubl. 13. *Dictamnus* L. 14. *Calodendron* Thunb. 15. *Jambolifera* Vahl.

Folgende Gattungen sind nebst einigen dazu gehörigen Arten vollständig beschrieben: *Sciuris* Schreb. mit den Arten *Sc. trifoliata*, *Sc. multiflora*, *Sc. bracteata* und *Sc. simplicifolia*, die alle von N. et M. als neu aufgestellt worden sind. *Conchocarpus* Mik. mit den Arten *C. macrophyllus* Mik. und *C. cuneifolius* N. et M. *Monnieria* Linn. mit der Art *M. trifolia* L. *Erythrochiton* N. et M. mit der Art *E. brasiliensis* N. et M. *Rauia* N. et M. mit der Art *R. resinosa* N. et M. *Diglottis* N. et M. mit der Art *D. obovata* N. et M. *Lasiostemum* N. et M. mit der Art *L. sylvestre* N. et M. *Aruba* Aubl. mit den Arten *A. guianensis* Aubl., *A. eorulea* N. et M., *A. alba* N.

et *M.* und *A. acuminata* *N. et M.* *Pilocarpus* Vahl mit den Arten *P. racemosus* *V.* und *P. parviflorus* *N. et M.* *Terpnanthus* *N. et M.* davon die Art: *T. Jasminodorus* *N. et M.*

Die neuen Arten sind alle trefflich abgebildet und dadurch für ewige Zeiten kenntlich gemacht, so daß keine Verwechselungen statt finden mögen. Man stößt kaum auf eine Gattung, wovon nicht unsere jüngsten Reisenden neue Arten mitgebracht hätten, was auf den Reichthum, welchen Deutschland an brasilianischen Gewächsen besitzt, schliessen läßt.

p. 191. *Recensio generum Barbulae et Syntrichiae, auctore C. F. Schultz M. D., Ac. C. N. C. S. (cum tribulis tabulis aeneis pictis.)*

Eine sehr verdienstliche, die Mooskunde fördernde Abhandlung, für welche dem verdienten Verf. gewiß jeder Freund dieser Wissenschaft den innigsten Dank sagt.

In einer kurzen Einleitung beginnt der Verf. mit einem gedrängten Abrifs der Geschichte der Gattungen *Tortula* und *Barbula*, welche bekanntlich früher in eine Gattung, *Tortula*, vereinigt waren, von dem unsterblichen Hedwig aber in die beiden genannten Gattungen getrennt wurden. Dieser aber, den sogenannten männlichen Blüthen zu viel Werth beilegend, vernachlässigte die Mündungsbesetzung und diess veranlafste, daß einige Autoren (Dickson, Hoffmann) dieselben zu *Bryum* zogen, andere aber (Smith, Schreber, Schrader, Hooker,) beide Gattungen wieder in eine unter dem Namen *Tortula* vereinigten, während wieder andere (Bridel, Palisot

de Beauvois,) diejenigen Gattungscharaktere der Gattung *Barbula* zuschrieben, welche bei Hedwig die Gattung *Tortula* begründeten und umgekehrt, bis Bridel zuerst den Namen *Syntrichia* für *Tortula* vorschlug, da letzterer schon an eine phanogamische Pflanzengattung vergeben war. Bridel folgten Sprengel, Weber und Mohr, besonders aber Schwaegrichen, der die verschiedenen Charaktere beider Gattungen durch Beschreibungen und Abbildungen so klar erläuterte, daß über die wahre Verschiedenheit derselben kaum noch ein Zweifel übrig seyn kann.

Herr S. glaubt, daß die Bartmoose von allen Moosen leicht durch den Habitus zu unterscheiden seyen und nur mit einigen Arten der Gattung *Trichostomum* verwechselt werden könnten, wenn das Peristom nicht gehörig berücksichtigt würde; allein dem Ref. scheint die Verwandtschaft derselben mit mehrern Arten der Gattung *Didymodon* eben so groß, ja noch größer, weil letztere auch in der Form der Frucht sehr mit ihnen übereinstimmen.

Bekanntlich ist die Verwirrung in Hinsicht der Bestimmung der Arten beider Gattungen, besonders aber der zahlreichen Arten der Gattung *Barbula*, bis jetzt sehr groß gewesen und der Verf. glaubt die Ursache dazu in den nicht genau genug entworfenen Charakteristiken der Arten, besonders aber darin zu finden, daß leicht veränderliche Abweichungen der Formen zur Aufstellung von Artkennzeichen benützt worden sind; er nimmt davon Gelegenheit, sich über die starke Vermehrung der Ar-

ten überhaupt zu beklagen, welche nach seiner Ansicht, das Studium der Wissenschaft, besonders für den Anfänger, sehr erschweren. Der beschränkte Raum gestattet dem Ref. nicht, seine Ansichten über diesen oft besprochenen Gegenstand hier mitzutheilen und er verspart deshalb die Mittheilung derselben bis zu einer günstigen Gelegenheit, indem er nur noch bemerkt, daß er dann zu beweisen hofft, wie einseitig man oft bei diesen Klagen über Artvermehrung zu Werke geht.

Durch fleißige Vergleichung sämtlicher bekannten Arten, besonders der der neuern mit denen der ältern Schriftsteller hat der Verf. gesucht, die wahren auf wesentliche Kennzeichen gegründeten Arten auszumitteln, und diesen hat er diejenigen, welche ihm nur Abarten schienen, untergeordnet, auch Diagnosen entworfen, welche mit möglichster Schärfe nur die wesentlichen Merkmale enthalten und auf diese Weise künftigen Verwirrungen vorbeugt.

Am Schlusse dieses Vorworts dankt der Verf. noch öffentlich denjenigen Botanikern, welche ihm theils ihre ganzen Sammlungen von Bartmoosen zur Ansicht mittheilten (Roth, Funck, Hornschuch), theils ihn mit einzelnen zweifelhaften Arten unterstützt haben (Schrader, Bridel, Nees von Esenbeck, Sprengel, Detharding, Timm), wodurch es ihm möglich geworden ist, die Synonymie mehrerer einheimischen und ausländischen Arten zu berichtigen. Ref. vermißt unter den genannten Botanikern mit Verwunderung Schwaegrichen,

Der beschreibende Theil beginnt mit dem Gattungscharakter von *Barbula*, der von Schwae gri chen entlehnt ist. Die Arten sind alle definit, an die Diagnose schliest sich eine vollständige Synonymie, durch deren Berichtigung sich der Verf. ein großes Verdienst um die Mooskunde erworben hat; auf diese folgt die Angabe des Standortes, der Name des Entdeckers; hieran reiht sich eine vollständige Beschreibung, und diese schliest mit kritischen Bemerkungen. Jede Art, ja selbst jede merkwürdige Varietät ist abgebildet, und sämtliche Abbildungen beider Gattungen füllen drei, nach Art der *Bryol. germ.* in Quadrate getheilte Tafeln in groß Quartformat. Die Abbildungen sind ebenfalls in dem Maasstabe, wie in der *Bryologia germ.*, von Sturm nach der Natur gemalt und in Kupfer gestochen; der Name dieses Meisters bürgt für die Vortreflichkeit derselben, nur das Colorirt ist hie und da zu grell, welchen Tadel wir auch auf die Abbildungen in der *Bryol. germ.* ausdehnen, weshalb wir Hrn. Sturm freundlichst bitten, hierauf etwas mehr Sorgfalt zu verwenden und seinen Coloristen mehr Fleiß und grössere Genauigkeit zu empfehlen. Diese 3 Tafeln gewähren übrigens einen herrlichen Anblick und den Vortheil, das Verwandte neben einander gestellt zu sehen, wodurch die unterscheidenden Merkmale vielmehr in die Augen fallen.

Die Arten der Gattung *Barbula* sind in folgende Unterabtheilungen vertheilt: 1. Foliis enervibus:
1. *Barbula rigida Hedw.*; die Verf. der *Muscol. britannica* schreiben dieser Art einen Nerven und zwar

einen sehr starken zu und bilden denselben auch a. a. O. ab, allein was sie für den Nerv halten, ist, wie der Verf. richtig bemerkt, kein wahrer Nerv, sondern nur eine durch etwas stärkere Anhäufung erzeugte Verdichtung der Blattsubstanz. — II. Foliis uninervibus 1. α siccitate rigidis. 2. *Barbula curta* Hedw. Dieses seltene Moos, welches, wie der Verf. bemerkt, kaum noch ausser Schweden gefunden worden seyn dürfte, bleibt dem Ref. in Hinsicht der Gattung, zu welcher es gehört, noch immer zweifelhaft, da auch dem Verf. nur Exemplare mit unreifen Früchten zur Untersuchung vorlagen, an welchen er das Peristom nicht untersuchen konnte. Bridel zieht es in seinem neuesten Werke zu seiner in demselben neu aufgestellten Gattung *Desmatodon*; Schwaegerichen schreibt ihm ein aus 32, an der Basis mittelst einer zarten Membran verbundenen, halbgedrehten Zähnen, zusammengesetztes Peristom zu, und Swarz sagt von demselben, es sei sehr kurz. Ref. ist überzeugt, daß dieser Moos keine *Barbula* ist, sondern einer andern Gattung angehört. — 3. *Barbula gracilis* Schleich.; von Bruch auch bei Zweibrücken gefunden. — β Foliis siccitate plicatis seu curvatis. 4. *Barbula agraria* Hedw.; von dieser Art wird eine var. β *acuminata*, foliis elongatioribus acuminatis angeführt, zu welcher *B. acuminatis* Br., (Muscol. II. 208.) Tort. *decipiens* Br. (Spec. musc. I. 247.) und *Bryum acuminatum* Sw. (Prodr. fl. Ind. 139.) citirt werden. — 5. *B. domestica* Br.; wie die vorige keine europäische Art. — 6. *B. linearis* Schwaegr. — 7.

B. caespitosa Schw. — γ Foliis siccitate crispatis tortilibus, a. mucronulatis vel apiculatis. 8. *B. humilis* Hedw. — 9. *B. acuminata* Hedw. — 10. *B. lanceolata* Hedw. — 11. *B. stricta* Hedw. — 12. *B. unguiculata* Hedw.; zu dieser Art citirt Herr S. *Tort. mucronulata* Smith (Fl. brit. III. 1250.), *T. aristata* Ejusd. (l. c. 1261.), *T. barbata* Ejusd. (l. I. 1260.) und *B. dubia* Br. (Muscol. II. 200. Meth. 93.). Gerne glaubt Ref. dem Verf., wenn er sagt, dafs es eine schwierige und mühselige Arbeit sey, die Synonymie dieser Art und der *B. cuspidata* Schultz richtig auszuwählen, da die Autoren bei ihren Beschreibungen jener Art bald jene bald diese vor Augen gehabt haben. — 13. *B. obtusifolia* Schw.; von Nees von Esenbeck auch bei Bonn gesammelt. — 14. *B. cuspidata* Schultz.; *B. caule simplici, foliis lineari-lanceolatis acuminatis apiculatis margine subreflexis strictis patentibus, theca cylindrica, operculo subulato incurvo*; der Verf. zieht zu dieser Art *Tort. mucronulata* Sw., *T. mucronulata* β Turner, *T. acuminata* Brid. (Spec. 1. 252.) und *Bryum nervosum* Hoffm. (Crypt. germ.); auch stellt derselbe eine *var. β elongata, caule diviso vel basi ramoso unciali, foliis brevius apiculatis erectiusculis* auf, zu welcher er *B. unguiculata* Timm und Bland., *B. apiculata* Schkuhr, *Tort. unguiculata* Sm., *T. mucronulata* Turn. und *Bryum unguiculatum* Dill. citirt. — 15. *B. fastigiata* Schultz.; *B. caule dichotomo ramoso, ramis fastigiatis, foliis ovato-lanceolatis acuminatis apiculatis carinatis subsecundis margine planis erecto*

patentibus, theca oblonga, operculo subulato. — Von Hornschuch in den Alpen gesammelt; scheint auf den ersten Blick eine grössere Form der vorigen zu seyn, ist aber, wie schon aus der Diagnose erhellt, sehr wesentlich davon verschieden und mit keiner andern Art zu verwechseln. — 16. *B. flexuosa* Schultz; ist *Tort. flexuosa* Hook. (Musc. exot. II. tab. CXXV.). — 17. *B. apiculata* Hedw.; es wird bemerkt, daß die amerikanischen Exemplare, welche Hedwig zur Bestimmung dieser Art dienten, nicht von den später in Deutschland aufgefundenen Exemplaren verschieden seyen. Die Bridelischen Synonyma gehören zu *B. unguiculata*. — 18. *B. microcarpa* Schultz, *B. caule elongato-diviso, foliis ovato-lanceolatis acutis apiculatis margine subplanis patulis, apicibus recurvis, theca ovata, operculo conico-elongato.* Von Hrn. S. in Mecklenburg gefunden; steht gleichsam zwischen *B. apiculata* und *B. unguiculata* in der Mitte. — b. *Foliis acutis vel acuminatis muticis.* 19. *B. paludosa* Schleich.: zu dieser Art zieht Hr. S. *B. crocea* W. et M. (Cr. germ. 481.), *Tort. crocea* Brit. (Spec. 1. 257.) welches nur eine jüngere Pflanze mit fast durchsichtiger Kapsel und an der Basis safranfarbigen Deckelchen sey. Aehnliche Exemplare hat Hornschuch in den Alpen Salzburgs gesammelt und dem Verf. mitgetheilt. — 20. *B. brevicaulis* Schwaegr.; die von Hrn. S. in Mecklenburg gesammelten Exemplare stimmen mit den Schwaegrichenischen Exemplaren überein; aber die von Funck gesandten Exemplare, die derselbe unter diesem Namen von Schlei-

cher erhalten hatte, unterscheiden sich, wie alle
 übrigen in Franken gesammelten Exemplare, in nichts
 von der *B. cuspidata* S. Man kann diese übrigens
 gute Art, leicht für eine Zwergform der folgenden
 halten. — 21. *B. fallax* Hedw.; Hr. S. unterschei-
 det bei dieser Art eine var. β *brevifolia*, *foliis ovato-*
lanceolatis acutis patentibus, und eine var. γ *stricta*,
foliis tenuioribus strictioribus erecto - patulis. Zu
 α rechnet derselbe *B. nervosa* Schultz (Fl. Starg.
 305.), *T. imberbis* Smith. (fl. Brit. III. 1261.), *T. un-*
guiculata Turn., *T. atlantica* Br., *T. flexuosa* Br.,
T. Turneri Br., *T. flavescens* Br., *Bryum fallax*.
Hoffm. (Cr. germ. II. 44.) und *Br. imberbe* Dill.
 (Hist. t. 48. f. 46. 47.). — Zur var. β wird *T. bre-*
vifolia Smith. (l. c. 1259.) und *T. reflexa* Br. (Sp. 1.
 255.) und endlich zur var. γ *B. orientalis* Br. (Meth.
 93.) und *B. nervosa* Bland. citirt. Diese Art um-
 faßt also hier allein 7 Bridelische Arten! uns
 scheint jedoch die var. β auch in der Frucht abzu-
 weichen, denn die Abbildung zeigt eine *capsula ob-*
longa, nicht *subcylindrica*. — Die Dicksonischen
 Exemplare, welche dem Vf. als *B. fallax* von Schra-
 der mitgetheilt wurden, sind ganz verschieden und
 scheinen dem Habitus zufolge — das Peristom war
 nicht vorhanden — einer andern Gattung anzugehö-
 ren. — 22. *B. convoluta* Hedw. Zu dieser Art zieht
 der Verf. *B. setacea* Hedw. (Fund. Muscol.), *B.*
deusta Brid. (Method. 96.), *B. purpurea* Agardh.
 und *Br. stellare* Dill.; die Beschreibung und Abbil-
 dung dieser Art in der *Muscol. brit.* weicht so be-
 deutend ab, daß der Verf. nicht recht weiß, was er

daraus machen soll. — 23. *B. revoluta* Br. — Der Verf. bemerkt, dass die von Schwaegrichen gegebene Abbildung dieser Art, dieselbe am richtigsten darstelle, dagegen scheint die in der *Musc. brit.* befindliche Abbildung derselben mehr zu *B. Hornschuchiana* zu gehören. — 24. *B. recurvata* Schultz; ist *T. recurvata* Hook. (*Musci exot.* 11. t. CXXX.) — 25. *B. Hornschuchiana* Schultz; *B. caule tenui ramoso foliis ovato-lanceolatis acuminatis acutissimis, margine revolutis erecto-patentibus, theca oblonga arcuata, operculo conico-subulato.* Als Synonyme werden hierzu citirt *B. revoluta* Schultz (*Fl. Starg-suppl.* 169.) und Web. et Mohr (*Crypt. germ.* 210). In *Mecklenburg* von dem Verf., und um *Zweibrücken* von Bruch gefunden; in *Hornschuchs* Moosammlung befinden sich Exemplare die bei *Madrid* gesammelt sind. Eine sehr schöne, der vorhergehenden zunächst verwandte Art. — 26. *B. Funkiana* Schultz; *B. caule gracili subramoso, foliis ovato-lanceolatis acutis carinatis concavis margine planis erecto-patulis, theca oblonga arcuata, operculo subulato.* Von Funck in den *Salzburgischen Alpen* gefunden. — 27. *B. inclinata* Schwaegr. — 28. *B. tortuosa* W. et M. — c. *Foliis piliferis.* 29. *B. muralis* Timm; der Verf. unterscheidet eine *var. β rupestris, caule ramosiore, foliis ovato-oblongis acutis piliferis subdecoloribus,* bildet dieselbe unter f. 29. B. ab und citirt dazu *T. muralis* Smith, *Willd., Roth, Sw., T. pilosa* Schrad., diese jedoch mit einem Fragezeichen und *Br. tegulare* Dill. (t. 45. f. 14.). — 30. *B. chloronotos* Br. — 31. *B. Vahliana* Schultz.

B. caule ramoso, foliis oblongo-lanceolatis obtusiusculis piliferis margine reflexis subplanis erectis, theca cylindrica arcuata, operculo subulato recto. Das Vaterland dieser Art ist unbekannt; sie wurde dem Verf. von Hornschuch mitgetheilt, der sie aus dem Vahlischen Herbario erhalten hatte. Der Form der Blätter zufolge ist sie zunächst mit *B. muralis* β *rupestris* verwandt, durch die Länge des Fruchtstiels und dessen Figur nähert sie sich der *Syntrichia subulata*. — 32. *B. aestiva* Schultz; *B. caule subramoso, foliis lineari-lanceolatis acutiusculis mucronato-piliferis margine incrassatis patentibus, theca cylindrica, operculo conico elongato obliquo.* Hr. S. citirt zu dieser Art *T. muralis* β *aestiva* Br. und Schumacher, *T. muralis* Smith und *cuneifolia* Funck; ferner, jedoch nur fragweise, *B. cuneifolia* W. et M., *Tort. cuneifolia* Turn. und Roth, *T. acuminata* Br., *Bryum cuneifolium* Hoffm. und *B. tegulare* Dill. (t. 45. f. 14. F. G.); sie ist der *T. muralis* am nächsten verwandt, allein hinlänglich verschieden; auch beobachtete der Verf. unter der Menge von ihm untersuchter Exemplare nie einen Uebergang beider. — 33. *B. Dicksoniana* Schultz; ist die *B. cuneifolia* der Britten; sie scheint noch nicht in Deutschland gefunden worden zu seyn, denn alle deutschen Autoren, die dieselbe aufgezählt oder beschrieben, scheinen die vorige Art vor Augen gehabt zu haben, weshalb der Verf. um dieser Confusion zu begegnen, den Namen derselben geändert hat, was Ref. jedoch nicht ganz billigen kann. Auch Turner scheint dieses Moos nicht gekannt

zu haben. — 34. *B. erinita* Schultz; ist *Tort. pilifera* Hook. (Musc. exot. I, t. XII.) — 35. *B. membranifolia* Schultz; ist *T. membranifolia* Hook. (l. c. t. XXVI.)

S y n t r i c h i a.

Der Charakter dieser Gattung wird von Hrn. S. so festgestellt: *Peristomium tubus cylindricus tessellatus apicem versus multifidus, laciniis capillaceis contortis. Flos masculus disciformis subterminalis.*

1. *S. subulata* Web. et Mohr. Der Verf. zieht die *S. alpina* Br. (Method. p. 97.) als *var. β elatior, caule ramoso, foliis oblongo-lanceolatis flaccidis subrepandis plicatilibus* zu dieser Species und hat sie ebenfalls abbilden lassen; die Blattform scheint jedoch abweichend genug, um eine eigene Art zu begründen. — 2. *S. mucronifolia* Br. — 3. *S. ruralis* Br. — *P. laevipila* Bridel; diese Art ist zuerst von Bridel in Italien entdeckt, später aber auch von Bruch bei Zweibrücken gefunden und Hornschuch mit dem Namen *Barb. pilosa* mitgetheilt worden. In Italien wächst sie auf Feldern und Dächern häufig, bei Zweibrücken immer an Bäumen; Hornschuch fand sie 1816 auf Mauern neben der StraÙe, die von *Opschina* nach *Triest* führt, wo sie ziemlich starke Polster bildete. Eine ebenfalls von Bruch bei Zweibrücken an Bäumen gefundene und Hornschuch mit der Benennung *T. latifolia* mitgetheilte Form, die neuerlichst auch von Funck im botan. Garten zu *Padua* an Bäumen gefundene worden ist, unterscheidet der Verf. als *var. β mutica, foliis apice rotundatis muticis*. Die Abbildung

des größeren Blattes dieser Form ist nicht ganz richtig, indem dasselbe auf der Oberfläche liegend mit zurückgeschlagener Spitze abgebildet worden, wodurch es, so wie es dargestellt, gerandet erscheint.

Unbekannt oder zweifelhaft sind dem Verf. folgende Arten, um deren Mittheilung, wenn auch nur zur Ansicht, er ersucht; *Tortula pallens* Br., *T. Saussuriana* Br., *T. lusitanica* Br., *T. acuta* Br., *T. tenuis* Spreng., *T. stellata* Smith., *T. ericetorum* Sm., *T. indica* Hook. (ist *Trichost. indicum* W.), *Barbula pilifera* Br., *B. diaphana* Br., *B. linoide* Br., *B. arenaria* Presl, *B. curta* Schum., *B. amoena* ejusd., *B. gracilis* ejusd., *B. lanceolata* ejusd., *B. dubia* ejusd., *B. cirrhata* ejusd.; *Syntrichia norvegica* W. et M. und *S. norvegica* β *alpina* Wahl. *Fl. carpathica*.

Besonders lobenswerth ist die genaue Angabe des Bodens, der bei diesen Gewächsen von großer Wichtigkeit und bisher zu sehr vernachlässigt worden ist, dessen Berücksichtigung aber hier schon das Resultat liefert, daß die Bartmoose vorzugsweise auf Thon und Kalkboden oder Kalkstein vorkommen.

Ref. wünscht sehnlichst, daß wir bald mehrere so treffliche Bearbeitungen einzelner schwieriger Moosgattungen erhalten möchten, da er vorzüglich durch solche Arbeiten das Heil der Wissenschaft gefördert glaubt. (Beschluß folgt.)

II. L e s e f r ü c h t e.

„Du siehst also, wie gefährlich es ist zu botanis

des größeren Blattes dieser Form ist nicht ganz richtig, indem dasselbe auf der Oberfläche liegend mit zurückgeschlagener Spitze abgebildet worden, wodurch es, so wie es dargestellt, gerandet erscheint.

Unbekannt oder zweifelhaft sind dem Verf. folgende Arten, um deren Mittheilung, wenn auch nur zur Ansicht, er ersucht; *Tortula pallens* Br., *T. Saussuriana* Br., *T. lusitanica* Br., *T. acuta* Br., *T. tenuis* Spreng., *T. stellata* Smith., *T. ericetorum* Sm., *T. indica* Hook. (ist *Trichost. indicum* W.), *Barbula pilifera* Br., *B. diaphana* Br., *B. linoidea* Br., *B. arenaria* Presl, *B. curta* Schum., *B. amoena* ejusd., *B. gracilis* ejusd., *B. lanceolata* ejusd., *B. dubia* ejusd., *B. cirrhata* ejusd.; *Syntrichia norvegica* W. et M. und *S. norvegica* β *alpina* Wahl. *Fl. carpathica*.

Besonders lobenswerth ist die genaue Angabe des Bodens, der bei diesen Gewächsen von großer Wichtigkeit und bisher zu sehr vernachlässigt worden ist, dessen Berücksichtigung aber hier schon das Resultat liefert, daß die Bartmoose vorzugsweise auf Thon und Kalkboden oder Kalkstein vorkommen.

Ref. wünscht sehnlichst, daß wir bald mehrere so treffliche Bearbeitungen einzelner schwieriger Moosgattungen erhalten möchten, da er vorzüglich durch solche Arbeiten das Heil der Wissenschaft gefördert glaubt. (Beschluß folgt.)

II. L e s e f r ü c h t e.

„Du siehst also, wie gefährlich es ist zu botanis

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1824

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Recensionen 401-415](#)